



## Fotografieren mit der digitalen Kamera

### Informationen für Lehrpersonen

Heutzutage gehört eine digitale Fotokamera oft zur Standardausrüstung eines Haushalts. Für die Schule hat die digitale Revolution grosse Vorteile gebracht. Früher scheiterte das eine oder andere geplante Fotoprojekt leider am nicht vorhandenen Materialkredit. Nun wird kein Materialbudget mehr benötigt für die Farbnegativ-, Dia- oder Schwarzweissfilme sowie deren Verarbeitung: Entwicklung und Herstellen von Vergrösserungen auf Fotopapier. Einmal auf einem digitalen Speicher festgehalten, verursachen Fotografien keine Zusatzkosten. Sind sie auf den Computer geladen, können sie am Bildschirm in fast beliebiger Grösse bis Bildschirmformat füllend betrachtet und allenfalls auch weiterbearbeitet oder per Beamer in Form einer digitalen Diashow der ganzen Klasse vorgeführt werden.

Diese neuen technischen Möglichkeiten machen den Umgang mit dem Medium Fotografie besonders attraktiv. Dem fächerübergreifenden Einsatz des Fotografierens oder medienpädagogischen Projekten mit der Fotokamera steht also fast nichts mehr im Wege. Um allfällige letzte Stolpersteine wegzuräumen, sind die nun folgenden Tipps gedacht, wobei sich die Seite 2 und 3 direkt an Ihre Schülerinnen und Schüler richtet. Sie sind als Aufgaben- beziehungsweise Hausaufgaben-Blatt konzipiert.

Während früher zur analogen Fotokamera eine Gebrauchsanleitung in Form eines Faltpapieres oder kleinen Hefts nötig war, erhält man heutzutage beim Kauf eines digitalen Fotoapparates vom Hersteller gleich ein ganzes Handbuch mitgeliefert. Alle Funktionen und Einstellungen werden im Detail erklärt und die unzähligen Möglichkeiten der Einstellungen beschrieben. Die meisten davon braucht man aber gar nie. Viele Leute nehmen sich leider nicht die Zeit, während eines Nachmittags die komplizierte Menüführung ihrer Fotokamera mit allen Funktionen zusammen mit dem Handbuch wenigstens einmal im Detail zu studieren und auszuprobieren. Das ist sehr schade! Denn das Ziel im Umgang mit technischer Gerätschaft, sei dies eine Foto- oder Videokamera oder auch beim Bedienen einer Bildbearbeitungssoftware am Computer ist immer das selbe: Die Technik soll so gut verstanden, vor allem geübt und schliesslich beherrscht werden, dass diese in den Hintergrund gerät, beziehungsweise das technische Können vorausgesetzt werden kann, um die ganze Konzentration für das Gestalten von interessanten Fotos, Filmaufnahmen oder Bildbearbeitungen nutzen zu können.

Mittlerweile gibt es an die 3000 Modelle von Digitalkameras. Oft ist die Menüführung der Fotoapparate ähnlich aufgebaut. Wenn Sie in der Schule fotografische Projekte realisieren möchten mit Kameras, die von Ihren Schülerinnen und Schülern von zu Hause mitgebracht werden sollen, ist es unerlässlich, dass die erste Hausaufgabe darin besteht, wichtige Grundeinstellungen an der Kamera vorzunehmen. Diese sind auf den nun folgenden beiden Seiten beschrieben.



## Fotografieren mit der digitalen Kamera

### Informationen für Schülerinnen und Schüler

Für ein fotografisches Projekt, welches ihr in der Schule realisieren werdet, sollst du eine digitale Fotokamera von zu Hause mitnehmen. Damit das Fotografieren in der Schule auch wirklich klappen wird, löse die Aufgaben 1 und 2. Du wirst dabei gleich einige Tipps erhalten.

### Aufgabe 1: Die Kamera und das Zubehör

Zu deiner digitalen Kamera braucht es wichtiges Zubehör, welches immer in der Nähe der Kamera aufbewahrt oder sogar mit der Kamera mitgenommen werden soll. Prüfe folgendes:

1. 1 Befindet sich in der Kamera eine Speicherkarte? Steht dir vielleicht sogar eine zweite Speicherkarte zur Verfügung? Hat es freien Speicherplatz auf den Karten?
1. 2 Hast du das Akkugerät mit den dazu gehörenden Kabelverbindungen, mit dem die Batterien der Kamera aufgeladen werden können, eingepackt? Weisst du, wo und wie du die Kabel dazu einstecken musst?
1. 3 Hast du die Anschluss- oder Verbindungskabel, mit denen die Fotos auf einen Computer geladen werden können, eingepackt?
1. 4 Ist das Handbuch der Kamera auch in der Fototasche, damit du eine Einstellung im Menü nachschauen kannst, die du vielleicht vergessen hast? Wenn du alle Fragen mit ja beantworten kannst, löse Aufgabe 2.

### Aufgabe 2: Grundeinstellungen an der Kamera

Es spielt keine Rolle, ob du eine einfache, kleine Sucher- oder Spiegelreflexkamera benutzen kannst. Wichtig ist, dass du die folgenden fünf Grundeinstellungen an deiner Kamera vornimmst. Diese sollten möglichst nicht mehr verändert werden. Denn mit ihnen lässt sich sehr gut optimal fotografieren.



2. 1 Suche im Menü die Einstellung, bei der du die Bildgrösse bestimmen kannst und wähle die grösst mögliche aus. Auf der Auswahl im Bild links ist dies die Einstellung 2272 x 1704 oder 2272 x 1520, dies ergibt dann nicht die Bildproportionen 3:4, sondern 3:2 wie bei den alten analogen Fotokameras. Achtung, es gibt auch Kameras, bei denen die grösst mögliche Einstellung zum Beispiel «High Quality» oder «Vintage Quality», «Fine Art» oder «Galerie Quality» heisst. Durch

diese Einstellung erhältst du schwere Bilddateien, also eine grosse Anzahl von Pixeln und dadurch eine gute Bildqualität. Es ist sehr einfach, in einem Bildbearbeitungsprogramm eine Kopie des Fotos herzustellen und diese in eine leichte Bilddatei umzurechnen, wenn du eine solche brauchst. Der umgekehrte Weg geht aber nicht. Hast du ein Foto mit einer Einstellung von wenigen Pixeln gemacht, kannst du keine bessere Qualität daraus erzeugen.



**2. 2** Suche im Menü die Einstellung, bei der du den automatischen Blitz ausschalten kannst. Viele Leute, die einfach so für sich in der Freizeit knipsen, sind es gewohnt, dass bei schlechten Lichtverhältnissen automatisch der Blitz losgeht. Leider ist es aber so, dass das Blitzlicht die Atmosphäre kaputtmacht. Oft ergibt sich eine besonders schöne Stimmung bei wenig Licht. Es lohnt sich deshalb, ganz bewusst mit so genanntem «available light», also natürlichem Umgebungslicht zu fotografieren, das zur Verfügung steht. Schau einmal, was du da herausholen kannst.

**2. 3** Suche im Menü oder am Einstellrad deiner Kamera die Einstellung «Nahaufnahme» oder «Makro». Mit den digitalen Fotokameras gelangen in diesem Bereich besonders hervorragende Bilder. Makro bedeutet, dass du mit der Kamera ganz nahe an kleine und winzige Dinge oder Lebewesen herangehen kannst und dabei trotzdem gestochen scharfe Bilder erhältst.

**2. 4** Suche im Menü die Einstellung «automatischer Weissabgleich». Dieser ist bei den digitalen Kameras sehr gut. Stelle beim «Weissabgleich» also auf automatisch.

**2. 5** Hast du den Zoom deiner Kamera ausprobiert? Entscheide dich vor dem Fotografieren, ob du den Zoom der Kamera eher auf Weitwinkel oder Tele einstellen möchtest, nimm die Einstellung vor und lasse sie eine Weile so eingestellt für die fotografische Aufgabe, die du gerade lösen willst. Erst wenn du mehrerer Varianten des Motivs gemacht hast, solltest du an der Zoomeinstellung etwas ändern.



**Viel Spass beim Fotografieren und «Gut Licht»!**